

### FAMILIENBUND

der Katholiken in der  
Erzdiözese Freiburg

## Ihr seid unser Rückgrat!

### Liebe Freund\*innen des Familienbundes, liebe familienpolitisch interessierte Leser\*innen,

wir leben in wechselhaften Zeiten: zwischen Bundeshaushaltsnotlage mit all ihren Folgen, kriegerischen Auseinandersetzungen aller Orten und einem Erstarken rechtspopulistischer Tendenzen in Europa. Aber auch einem überwältigenden Bekenntnis zur Demokratie in allen Teilen unseres Landes. In der Politik um uns herum leider viel Stagnation und Verunsicherung.

### NICHT BEI UNS IM FAMILIENBUND!

Ich merke immer wieder aufs Neue, dass es bei aller Stagnation für uns stets wichtiger ist, uns um die Sicherung der Lebenswelt für die Familien zu kümmern. Wir lassen uns nicht verunsichern. Sei es bei der Frage nach bezahlbarem Wohnraum für Familien, die beim vergangenen Netzwerktreffen im April einen breiten Raum mit vielen Gedanken und Ideen eingenommen hat, oder bei den Fragen, die sich mit dem Thema Kita-Notstand befassen (siehe dazu ab S. 2). Oder auch auf Bundesebene in einer AG zum Thema Familie und Klimagerechtigkeit. An diesen Themen denken wir weiter, machen uns schlau und ringen um Lösungsvorschläge, die wir in die Politik tragen wollen.

### DAS ALLES IST ABER NUR MIT DEM GEWICHT DER MITGLIEDER UND DEREN AKTIVER UND/ ODER PASSIVER UNTERSTÜTZUNG MÖGLICH.

Ja, ihr Mitglieder seid unser Rückgrat! Das spüre ich in (politischen) Gesprächen, wenn ich vom Familienbund erzähle, bei unserem jährlichen Netzwerktreffen, beim Ideenaustausch mit Mitgliedern und nicht zuletzt auch an unserem finanziellen Handlungsspielraum.

### SO EINE BASIS MOTIVIERT, SICH IM FAMILIENBUND ZU ENGAGIEREN!

Das empfindet auch unsere Geschäftsführerin Lucia Gaschick so – lesen Sie ihren Artikel zu diesem Thema auf

S. 6 dieser Ausgabe. Und genau deshalb machen wir uns auch auf, durch eine neu entwickelte Werbekampagne auf den Familienbund aufmerksam zu machen, neue Mitglieder zu werben und aufzuzeigen, dass es sich lohnt, Mitglied im Familienbund zu sein.

### WARUM?

Lesen Sie selbst. Ob zur Werbekampagne (S. 7), zu den Auswirkungen der Pflegeversicherungsreform (S. 4f) oder zur jüngsten politischen Bildungsfahrt (S. 8) – es ist wieder ein bunter Strauß von Themen und Informationen, der hier auf Euch/Sie wartet.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr  
Michael Hagedorn



**Michael Hagedorn**

Leitungsteamsprecher  
Familienbund der Katholiken  
in der Erzdiözese Freiburg

**FAMILIE SOLLTE SO EINFACH SEIN WIE FAHRRADFAHREN**

**FAMILIENBUND**

Wir verschaffen Familien Gehör. Sei dabei!

**FAMILIEN STARKEN GESELLSCHAFT GESTALTEN**

[www.familienbund-freiburg.de](http://www.familienbund-freiburg.de)





# Viele Köche... müssen sich gut abstimmen

## 3 FRAGEN, 5 AKTEUR\*INNEN UND 15 ANTWORTEN ZUM THEMA KITA-NOTSTAND

**Wir Mitglieder des Familienbunds möchten, dass Familien gut leben können. Dazu gehört heutzutage eine verlässliche, gute Betreuung im Kindergarten. In der jetzigen Situation ist das sehr schwierig geworden:**

Fachkräftemangel, verkürzte Öffnungszeiten, teilweise Schließungen, hohe Belastung der Mitarbeitenden in Kitas, zu wenig Kita-Plätze... Diese Gemengelage von Problemen und Hindernissen führt dazu, dass das System von Bildung, Erziehung und Betreuung in Kitas aktuell einer harten Belastungsprobe unterliegt.

Es gibt jeweils berechnete, aber sich widersprechende Interessen im Themenfeld Kita. Auch der Familienbund sieht keine einfache Lösung. Deshalb haben wir anhand dreier Fragen fünf verschiedene Perspektiven und Interessen hier im „Forum Familie“ zusammengebracht,

um die Debatte verständlicher zu machen und Verständnis für die verschiedenen Akteur\*innen zu wecken.

Als Leser\*in sind Sie herzlich eingeladen, sich einen Überblick über die verschiedenen Perspektiven zu verschaffen. Welche Perspektive ist für Sie die wichtigste? Welches das treffendste Argument? Wo sollen wir als Familienbund mit unseren Forderungen ansetzen?

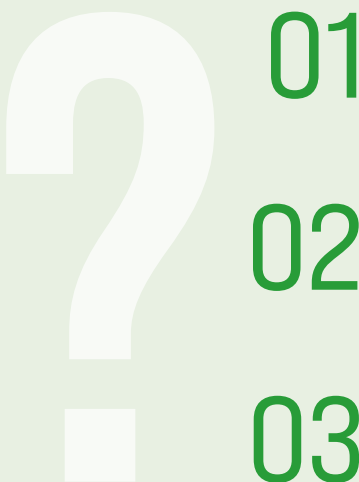
**Teilen Sie uns Ihre Gedanken dazu gerne mit – einfach über das Kontaktformular auf unserer Homepage.** Denn auch wir werden uns in der kommenden Zeit im Verband Gedanken machen, wie wir bei diesem Thema für Familien weiter am Ball bleiben. **Wir freuen uns auf Ihre Meinung!**

ZUM  
KONTAKT-  
FORMULAR



## BEFRAGT HABEN WIR:

- eine Mutter
- eine Erzieherin
- eine Bürgermeisterin
- einen kirchlichen Träger
- eine Landtagsabgeordnete



01

**Welches ist für Sie der schwierigste Aspekt in der aktuellen Kita-Situation?**

02

**Was wäre die wichtigste Sache, die die Politik jetzt tun müsste?**

03

**Welche Kompromisse wären für Sie zur Problemlösung akzeptabel?**

DIE REDAKTION DANKT AN DIESER STELLE ALLEN BEFRAGTEN PERSONEN SEHR HERZLICH FÜR IHRE UNKOMPLIZIERTE UND WOHLWOLLENDE MITWIRKUNG BEI DIESEM BEITRAG.

### Christiane Buddendick,

Sonderschullehrerin im Raum Sindelfingen, Mutter von 3 Kindern



**01** Der schwierigste Aspekt ist die Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungszeiten wegen häufigen, kurzfristigen Kürzungen der Betreuungszeit oder kompletten Schließungen der Einrichtung. Aktuell ist das für uns als Familie nur handhabbar, weil ein Elternteil „nur“ wenige Stunden in Teilzeit arbeitet (zum Nachteil beim Rentenanspruch) und der andere Elternteil einen sehr flexiblen, kooperativen Arbeitgeber hat.

**02** Die wichtigste Sache, die die Politik jetzt machen müsste, wäre, sich für diese ganz konkreten Nöte der Familien wirklich zu interessieren und an konstruktiven Lösungen zu arbeiten. Aktuell erfahren wir nur ein Abwiegen.

**03** Ein möglicher Kompromiss wäre die Mitarbeit der Eltern im Kita-Bereich zu erlauben, um zum Beispiel Betreuung in den Randzeiten zu ermöglichen anstatt die Kita zu schließen. Ein weiterer Kompromiss wäre eine flexiblere Urlaubstagegestaltung der Mitarbeiter\*innen (wie von diesen explizit gewünscht und vorgeschlagen), um eine Öffnung der Kita zu ermöglichen.

**Andrea Hatz,**Erzieherin in einer Kita  
in Freiburg

**01** Als Erzieherin habe ich den Auftrag, Kinder zu betreuen, zu bilden und zu erziehen. Es sind die Rahmenbedingungen, die oft eine qualitativ hochwertige Arbeit erschweren: Personalmangel und Fluktuation, Schichtdienst, zu große Gruppen, Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf führen zu belastenden Situationen sowohl für die Kinder als auch für mich als Erzieherin.

**02** Auf Bundesebene muss das versprochene Qualitätsgesetz kommen, wissenschaftlich fundiert, klar formuliert und finanziell gut abgesichert. Auf Landesebene müssen schnelle Lösungen erarbeitet werden, ohne dass sie zu Lasten der pädagogischen Arbeit gehen.

**03** In den letzten Jahren veränderten sich die gesellschaftlichen Bedingungen und pädagogischen Anforderungen sehr. Kompromisse von Seiten der Erzieher\*innen wurden permanent eingegangen: Betreute Kinder werden immer jünger, ihre Aufenthaltsdauer in der Kita ist immer länger. Familiäre Aufgaben wie zum Beispiel Mittagessen, Schlafen, Sauberkeitserziehung werden zu großen Teilen an die Erzieher\*innen delegiert. Wenn die qualitativ hochwertige Bildungs- und Erziehungsarbeit erhalten werden soll, können nicht noch mehr Kompromisse eingegangen werden.

**Christine Buchheit,**Kinder- und Jugendbürgermeisterin  
in Freiburg

**01** Darauf kann ich eindeutig antworten: Die Gewinnung und die Bindung der Fachkräfte ist unser Mega-Thema. Wenn Fachkräfte fehlen, hat das Auswirkungen auf ganz viele Bereiche: Kinder benötigen verlässliche Bezugspersonen, Eltern erwarten verlässliche Öffnungszeiten und neue Aufgaben wie die Umsetzung der Inklusion und die Integration von Kindern aus anderen Kulturen erfordern verlässliche Personalausstattung. Wenn Fachkräfte fehlen, geht das alles nicht.

**02** Die Politik muss sich zur Bedeutung der frühkindlichen Förderung für alle Kinder – mit und ohne Beeinträchtigungen, mit und ohne Deutschkenntnisse – bekennen. Und dieses Bekenntnis mit ausreichenden Finanzmitteln verlässlich unterlegen. Denn nur wenn wir uns z.B. auf die durchgehende Finanzierung der Sprachfachkräfte durch das Land verlassen können, können wir das Personal für diese wichtige Aufgabe binden. Glücklicherweise sehen die Signale aus Stuttgart derzeit sehr gut aus.

**03** Um zukunftsfähige Kitas zu gestalten, müssen wir auch mal über den Tellerrand schauen und überlegen, wie Betreuung neu gedacht werden kann, wie die Aufgaben im Kitabereich auf mehr Schultern und damit auch mehr Professionen verteilt werden können. Der Erprobungsparagraph des Landes Baden-Württemberg gibt dafür erste wichtige Impulse. Eines muss dabei jedoch immer an erster Stelle stehen: die hohe Qualität der Kinderbetreuung.

**Thomas Barth,**Leiter der Verrechnungsstelle für katholische  
Kirchengemeinden Bruchsal

**01** Das drängendste Thema in unseren 64 Kindergärten mit über 300 Gruppen ist eindeutig das fehlende Fachpersonal. Es gibt so gut wie keinen Kindergarten, in dem wir keine offenen Stellen haben. Der Einsatz von Nichtfachkräften ist dabei nur bedingt Teil der Lösung.

**02** Die Politik kann auch keine Fachkräfte aus dem Hut zaubern. Aber die Politik setzt mit Rechtsansprüchen auf Kinderbetreuung sowohl im Kindergarten wie auch ab 2026 in der Schule Erwartungen im Blick auf Umfang, Verlässlichkeit und Qualität, die unter den jetzigen Rahmenbedingungen in der Praxis eigentlich nicht umsetzbar sind. Hier sollten Korrekturen vorgenommen werden. Gleichzeitig sollte über Imagekampagnen weiter für den Erzieher\*innenberuf, bei dem sich speziell die finanziellen Rahmenbedingungen in den letzten Jahren schon wesentlich verbessert haben, geworben werden.

**03** Die Umsetzung der Ansprüche sollte sich auch an den verfügbaren Ressourcen orientieren. Die Schaffung von zusätzlichen Plätzen durch Absenkung der Standards, wie die Erhöhung der Platzzahl in einer Gruppe, ist maximal temporär vertretbar. Zudem müssen pädagogische Zusatzkräfte, obwohl sie kein Modell auf Dauer sein können, schnell und umfangreich qualifiziert werden.

**Nadyne Saint-Cast,**Mitglied des baden-württembergischen  
Landtags und der Grünen

**01** Wir haben die Kitaplätze in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut und den Fachkräfte-Kind-Schlüssel verbessert. Daher arbeiten heute doppelt so viele Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung wie vor 10 Jahren. Dazu kommen die duale, also bezahlte Ausbildung als Erzieher\*in und der Direkteinstieg als sozialpädagogische Assistent\*in. Die Sicherung und Gewinnung von neuen Fachkräften ist aber weiterhin die zentrale Herausforderung für uns als Politik.

**02** Neben der Gewinnung und Sicherung von Fachkräften ist das zweite dringliche Thema in der frühkindlichen Bildung die Sprachbildung. Denn zu viele Kinder kommen in die Grundschule und haben Defizite beim Verstehen und Sprechen der deutschen Sprache. Deshalb brauchen wir zusätzliche und alltagsintegrierte Sprachförderung in allen Kitas. Denn: Sprache ist der Schlüssel zur (Bildungs-)Teilhabe. Daher sind wir dabei, ein Sprachförderpaket für die Kitas und Grundschulen auf den Weg zu bringen.

**03** Ich wünsche mir, dass die Kita-Träger mehr Gebrauch von den bestehenden Möglichkeiten zur Fachkräftegewinnung machen. Wo es trotzdem nicht gelingt, ausreichend Personal zu gewinnen, finde ich es in Absprache mit den Eltern vertretbar, Öffnungszeiten stundenweise zu kürzen. Es ist mir klar, dass die Verkürzung von Betreuungszeiten für berufstätige Eltern eine Herausforderung ist. Aber die ersten Lebensjahre der Kinder sind sehr sensible Lebensjahre, so dass wir den Betreuungsschlüssel insbesondere in der U3-Betreuung nicht verschlechtern sollten.



**Dr. Lucia Gaschick**  
Geschäftsführerin  
Familienbund der Katholiken  
in der Erzdiözese Freiburg

# Was springt raus für Familien?

## WIE DER KARLSRUHER BESCHLUSS SEINEN WEG INS GESETZ FAND

**Vor rund zwei Jahren hat das Bundesverfassungsgericht seine Entscheidung über die Freiburger Musterklagen zur Beitragsgerechtigkeit in den Sozialversicherungen bekannt gegeben. Vor fast genau einem Jahr haben Bundestag und Bundesrat die Vorgaben des Gerichts gesetzlich verankert. Was die Gesetzesänderung für Familien bewirkt hat und warum wir im Familienbund auch stolz sein dürfen.**

Seit dem 1. Juli 2023 gilt in der sozialen Pflegeversicherung eine Beitragsstaffelung nach der Kinderzahl, die Familien entlastet. Diese hat der Familienbund – gemeinsam mit dem Deutschen Familienverband (DFV) – im Rahmen von jahrelangen Klagen vor den Fachgerichten und dem Bundesverfassungsgericht erstritten. Die ursprünglichen Klagen kamen von Familien aus dem Kreis des Familienbundes Freiburg – seit 2005 kämpften drei, später vier Familien für mehr Beitragsgerechtigkeit in den deutschen Sozialversicherungen. Über 2.000 Eltern schlossen sich im Rahmen der Kampagne „elternklagen.de“ an. Begleitet wurden die Familien von Aktiven aus dem Familienbund und dem DFV sowie in besonderer Weise von den beiden Prozessbevollmächtigten Dr. Jürgen Borchert und Prof. Dr. Thorsten Kingreen. Aus der Wissenschaft haben sich außerdem die Juristin Prof. Dr. Anne Lenze und der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Martin Werdning des Themas angenommen und so die Freiburger Klagen mit ihrer Expertise unterstützt.

Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Beschluss vom 7. April 2022 leider gegen die Forderung der Klagefamilien nach familiengerechten Beiträgen in der Renten-

und Krankenversicherung entschieden – mit einer Argumentation, die uns fern der wirtschaftlichen Realität und juristisch inkonsistent erscheint. Die Entscheidung zur Pflegeversicherung fiel allerdings positiv aus. Hier lautet der Leitsatz des Gerichts:

*„In der sozialen Pflegeversicherung führt die von der Kinderzahl unabhängige gleiche Beitragsbelastung von Eltern zu einer verfassungsrechtlich nicht gerechtfertigten Gleichbehandlung von wesentlich Ungleichem.“<sup>1</sup>*

Im Familienbund haben wir in den vergangenen zwei Jahren oft darüber geklagt, dass wir durch den Teilerfolg in der Pflegeversicherung viel weniger erreicht haben, als wir für verfassungsrechtlich notwendig gehalten haben, weil dieser Teilerfolg einherging mit der Niederlage in den finanziell bedeutenderen anderen Sozialversicherungszweigen (Rentenversicherung, Krankenversicherung). Das war und ist enttäuschend, dabei wollen wir aber nicht stehen bleiben.

Auf der anderen Seite muss man nämlich festhalten, dass wir eine Verbesserung für Familien erreicht haben, die direkt auf den Familienbund und die Klagefamilien zurückzuführen ist. Im Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) vom 1. Juli 2023 wird der Leitsatz des Bundesverfassungsgerichts politisch umgesetzt: Familien erhalten eine nach der Kinderzahl gestaffelte Entlastung bei ihren Pflegebeiträgen.

<sup>1</sup> BVerfG, Beschluss des Ersten Senats vom 07. April 2022 - 1 BvL 3/18 -, Leitsatz Nr. 3, [https://www.bverfg.de/e/ls20220407\\_1bv1000318.html](https://www.bverfg.de/e/ls20220407_1bv1000318.html)



**Matthias Dantlgraber**  
Bundesgeschäftsführer Familien-  
bund der Katholiken, Berlin

### BEITRAGSSÄTZE UND FAMILIENENTLASTUNG IN DER PFLEGEVERSICHERUNG

gilt je Arbeitnehmer*in	NEU			alt
Stand: 01.07.2023	Höhe Gesamtbeitrag (AG* + AN)	Reduzierung ggü. Kinderlosen	Entlastung pro Kind und Monat (bei Ø Jahresbrutto von 60.000 €)	Höhe
Kinderlose	4,00 %	-	0,00 €	3,40 %
allgem. Beitragssatz (ab 1. Kind)	3,40 %	- 0,6	30,00 €	3,05 %
ab dem 2. Kind	3,15 %	- 0,25	12,50 €	3,05 %
ab dem 3. Kind	2,90 %	- 0,25	12,50 €	3,05 %
ab dem 4. Kind	2,65 %	- 0,25	12,50 €	3,05 %
ab dem 5. Kind	2,40 %	- 0,25	12,50 €	3,05 %

\* Anteil AG durchgehend neu 1,7 % (alt: 1,525 %), in Sachsen 1,2 % aufgrund abweichender Finanzierungsregel



## Wie wirkt sich diese Gesetzesänderung finanziell aus?

Nebenstehende Tabelle veranschaulicht die finanzielle Entlastung durch das PUEG, die Familien pro Kind und Monat bei einem durchschnittlichen Familieneinkommen in Höhe von 60.000 Euro brutto pro Jahr erfahren. Familien werden im Durchschnitt um 12,50 Euro pro Monat und Kind zusätzlich entlastet. Das entspricht 150 Euro pro Jahr und Kind.

**FAMILIEN WERDEN IM DURCHSCHNITT UM 150 EURO PRO JAHR UND KIND ENTLASTET**

Beim ersten Kind fällt die Entlastung höher aus, weil die bereits vor dem 1. Juli 2023 geltende Beitragsentlastung für Familien (-0,35 %-Punkte) bestehen bleibt. Auch diese Reduzierung der Pflegeversicherungsbeiträge für Familien, die auf das sog. Pflegeversicherungsurteil aus dem Jahr 2001 zurückzuführen ist, wurde damals mit einer Familie aus dem Familienbund erstritten.

### DIE UMSETZUNG LÄSST ZU WÜNSCHEN ÜBRIG

Im Familienbund sind wir beileibe nicht rundum glücklich über die Art und Weise, wie die Politik die Vorgabe des Bundesverfassungsgerichts zur Familienentlastung in der Pflegeversicherung umgesetzt hat. Nach wie vor halten wir die Einführung eines Freibetrags pro Kind für zielführender und sozial gerechter. Auch ist schwer nachzuziehen, warum das erste Kind in der Entlastungswirkung „wertvoller“ ist als die jüngeren Geschwisterkinder.

Ganz und gar nicht einleuchtend ist die Tatsache, dass es ab dem sechsten Kind überhaupt keine Entlastung mehr gibt.

Hieran wird deutlich, dass Politik stets ein Austarieren verschiedenster Interessen und Vorgaben ist. Eine dieser Vorgaben war die „finanzneutrale“ Umsetzung der Reformmaßnahmen des PUEG, der die logisch stringente Ausgestaltung der Familienentlastung zum Opfer gefallen ist. Vor diesem Hintergrund hat der Gesetzgeber die Familienentlastung leider mit einer allgemeinen Beitragserhöhung verbunden. Dadurch wurde die Entlastung für viele Familien schwer erkennbar.

**BESSER ALS SO MANCHE KINDERGELDERHÖHUNG**

Trotzdem: Es gab etliche Kindergelderhöhungen, die weniger jährliche Entlastung ergeben haben. Und so ist es höchste Zeit, dass wir im Familienbund auch einmal stolz sein dürfen auf das, was wir dank der mutigen und hartnäckigen Freiburger Klagefamilien und in Zusammenarbeit mit unseren Partner\*innen erreicht haben. Denn ohne den Familienbund hätte es diese Entlastung definitiv nicht gegeben. Das ist deshalb erwähnenswert, weil es in der politischen Arbeit für Familien oft nicht so ist, dass man eine Verbesserung kausal auf eine Organisation zurückführen kann. **Dieser Teilerfolg ist ein konkretes Beispiel dafür, wie sich die Arbeit für Familien auszahlt.**





Die Bundesdelegiertenversammlung tagt im April 2024 in Lingen



Der Familienbund-Landesvorstand BW auf Klausur im Kloster Lichtenthal



Der Familienbund-Landesvorstand BW bei der Arbeit



**Dr. Lucia Gaschick**

Geschäftsführerin  
Familienbund der Katholiken  
in der Erzdiözese Freiburg

# Unsere Mitglieder sind unser Rückgrat



**Warum Verbandsmitglieder – auf allen Ebenen – so wichtig sind und was es mit der neuen Familienbund-Werbekampagne im Sommer 2024 auf sich hat, erzählt Geschäftsführerin und Leitungsteammitglied Lucia Gaschick.**

Bei der Gründung des Familienbunds der Katholiken 1953 in Würzburg konnte sich vermutlich niemand so richtig vorstellen, wohin die Reise einmal führen würde. Klar war nur **der Auftrag:**

**Familien in Deutschland eine Stimme geben, auf ihre Rechte und Bedürfnisse in Gesellschaft, Kirche und Politik aufmerksam machen und sich dafür einsetzen.**

An diesem Auftrag hat sich bis heute nichts geändert, er ist so aktuell wie eh und je. Was sich aber seit der Gründung massiv verändert hat, ist die Vielfalt an Formen, Strukturen und Inhalten, mit denen der Familienbund das Leben in Kirche und Gesellschaft an den verschiedensten Orten Deutschlands prägt.

Als ich vor rund fünf Jahren meine Arbeit in der Geschäftsstelle und im Leitungsteam des Freiburger Familienbunds aufnahm, lernte ich den Familienbund als Dachverband kennen, dem verschiedene kirchliche Verbände und Einrichtungen sowie rund 450 Mitgliedsfamilien und Einzelmitglieder angehörten. Keine drei Wochen später, auf meiner ersten Bundesdelegiertenversammlung in Mainz im Oktober 2018, begegnete mir eine bunte Mischung von Familienbund-Mitgliedern, die alle irgendwie anders organisiert waren als wir hier in der Erzdiözese Freiburg: als kirchliche Familienbildungsstelle, als Zusammenschluss von Familienkreisen mit und ohne Einzelmitglieder, als rei-

ner Dachverband von Mitgliedsverbänden, als e.V. finanziert durch Drittmittel, als dreiköpfiges Hauptamtlichen-Team, als Teil des Kolpingwerks...

**Meine anfängliche Verwirrung machte schnell zwei Erkenntnissen Platz:**

1. **welch großer Schatz an Erfahrungen, Können, Wissen und Ideen mir in diesen vielfältigen Familienbund-Formen und Familienbundmitgliedern begegnet und**
2. **wie toll es ist, im Freiburger Familienbund eine Basis aus „echten“ Mitgliedern, also aus Einzelmitgliedern und Mitgliedsfamilien, in Reichweite zu wissen.**

Beides zusammen stellt **die wichtigste Quelle für unsere Arbeit im Familienbund und für Familien** dar. So habe ich Ende April 2024 in Lingen (Ems) meine 9. Bundesdelegiertenversammlung erlebt und war wieder aufs Neue begeistert von der Vielfalt der Mitglieder, ihrem Ideenreichtum und den vielen interessanten Gesprächen zwischendurch. Das alles und noch viel mehr nehme ich aus den ergiebigen Diskussionen und dem thematischen Austausch mit – dieses Frühjahr zur Reform des Familienrechts.

Der überdiözesane, landes- und bundesweite Austausch ist aber nur die halbe Miete. **Im Freiburger Familienbund sind wir deshalb nah dran am vielfältigen Alltag von Familien, weil Mitgliedsfamilien ihre Erfahrungen und Anliegen mit uns teilen.** Wir erhalten auf diese Weise Einblicke in das, was Familien bewegt und wo sie sich Unterstützung durch den Familienbund als politischen Lobbyverband wünschen. Zugleich ist der Familienbund nah dran an den Politiker\*innen, weil ein Verband mit knapp 400 Mitgliedsfamilien ein ernstzunehmender Diskussionspartner ist.

**Deshalb ist es keinesfalls übertrieben zu sagen: Unsere Mitglieder sind unser Rückgrat.** Durch ihre Mitgliedschaft machen sie den Familienbund handlungsfähig für Familien und einflussreich in der Politik. Im Namen aller Familien sage ich: **Danke, dass es Euch und Sie gibt!**





# GROSSE WERBEKAMPAGNE

## FÜR DEN FAMILIENBUND IM SOMMER 24

Eine solide Mitgliederbasis ist keinesfalls selbstverständlich. Auch die Mitgliederstruktur des Familienbunds ist dem demographischen Wandel unterworfen. Insbesondere fehlen uns Mitgliedsfamilien mit minderjährigen Kindern. Deshalb wollen wir in diesem Sommer kräftig

die Werbetrömmel rühren. Im Leitungsteam haben wir im vergangenen halben Jahr eine Werbekampagne für den Familienbund ausgearbeitet, die jetzt in Freiburg startet und nach und nach auf andere Orte innerhalb der Erzdiözese ausgedehnt werden soll.

### WAS LÄUFT WO?

#### PLAKAT- UND POSTKARTENAKTION

Wir beginnen in Freiburg im Juni mit einer großen öffentlichen Plakat- und Postkartenaktion, die auf den Familienbund und seinen Einsatz für Familien aufmerksam macht. Weitere Orte sollen folgen.

#### MATERIAL FÜR KIRCHENGEMEINDEN VOR ORT

Auch an die rund 1.000 Seelsorgeeinheiten der Erzdiözese haben wir Plakate, Postkarten und unsere bunten Familienbund-Flyer verteilt, um dem Familienbund ein Gesicht zu geben und Menschen zur Mitgliedschaft zu ermutigen.

#### FAMILIENBUND IN DER ZEITUNG

In der Bistumszeitung „Konradsblatt“ wird ein Artikel über den Familienbund veröffentlicht, ebenso haben wir ein Interview im Freiburger Wochenbericht (29. Mai 2024) geben.

#### FAMILIENBUND AUF INSTAGRAM, FACEBOOK UND HOMEPAGE

Natürlich nutzen wir auch unsere digitalen Kanäle, um den Familienbund und die Vorteile der Mitgliedschaft bekannter zu machen.



### AUCH SIE KÖNNEN PROFITIEREN:

#### NEUE MITGLIEDSFAMILIE WERBEN UND WERBEPRÄMIE ERHALTEN!

Für jede neue Mitgliedsfamilie bedanken wir uns bei Ihnen mit einer attraktiven Prämie – ob Sie diese selbst nutzen oder an die neu geworbene Familie verschenken, bleibt ganz Ihnen überlassen. Schreiben Sie uns, wen Sie geworben haben – per Email oder über das Kontaktformular auf der Homepage. Sobald sich die neue Mitgliedsfamilie beim Familienbund angemeldet hat, geben wir die Prämie aus.

#### DIESE TOLLEN PRÄMIEN GIBT ES AKTUELL:

- Karlsruher Zoo – Eintritt für eine Familie oder zwei Erwachsene
- Landesgartenschau in Wangen – Eintritt für eine Familie oder zwei Erwachsene
- Bücher-Gutschein im Wert von 30 Euro
- Mitgliedsvorteil: 10 % Rabatt bei Veranstaltungen und Kursen



#### VERANSTALTUNGS-RABATT

Ab sofort gibt es auf alle Veranstaltungen und Kurse des Familienbundes und des Referates Ehe-Familie-Diversität 10 % Rabatt für neue und alte Familienbundmitglieder.

#### WAS SIE SONST NOCH TUN KÖNNTEN:

- Sprechen Sie Familien gezielt an und erzählen Sie ihnen vom Familienbund – verschenken Sie dieses Heft!
- Schauen Sie sich mal in Ihrer Kirchengemeinde um – finden Sie das Familienbund-Plakat? Oder die Familienbund-Postkarten und -Flyer? Fragen Sie gerne nach.
- Gibt es bei Ihnen Orte, wo Sie gerne ein Plakat aufhängen oder Postkarten und Flyer auslegen möchten? Wir schicken Ihnen jederzeit Material zu.
- Nennen Sie uns Ihre Zeitung vor Ort – wir veröffentlichen unseren Artikel über den Familienbund gerne auch bei Ihnen.

Schauen Sie rein ins Kursprogramm:  
<https://fitfuersleben-ebfr.de/veranstaltungen/alle-angebote/>



ZUM KONTAKT



Einfach an die Geschäftsführerin Lucia Gaschick wenden:  
 Tel. 0761 5144 203 oder Email  
[info@familienbund-freiburg.de](mailto:info@familienbund-freiburg.de)  
<https://www.familienbund-freiburg.de/kontakt/>



Zu Besuch in der Münsterbauhütte



Familienpolitisches Gespräch mit Nadyne Saint-Cast



Pause im Garten: Gespräch mit Familienbundmitgliedern im Vauban

## POLITISCHE BILDUNGSFAHRT FÜR FAMILIEN NACH FREIBURG, 3.-7. APRIL 2024

# Green City – wir kommen!

**Unter dieser Überschrift haben sich in der Osterwoche sieben Familien aus ganz Baden-Württemberg auf den Weg nach Freiburg gemacht. Eingeladen zu dieser Fahrt hatte der Familienbund, Landesverband Baden-Württemberg.**

In den fünf Tagen haben die Familien den Steinmetzen der Münsterbauhütte über die Schulter geschaut, Orgeln im Münster gesucht, Wasserspeier nachgestellt, Fotos im Bächle gemacht und in der Stadt und im „ökologischen“ Stadtteil Vauban geprüft, wie nachhaltig Freiburg wirklich ist. In besonderer Erinnerung bleibt der Empfang im Garten der Familienbundmitglieder Uli und Walburga, die müde Eltern und Kinder nicht nur mit Kuchen und Getränken stärkten, sondern auch ihre Fragen rund um nachhaltiges Wohnen beantworteten.

Ein Highlight der Fahrt war zweifellos der Empfang im Rat-

haus: Dort haben die Teilnehmenden nicht nur gelernt, wie Demokratie im Gemeinderat funktioniert, sondern konnten auch direkt mit der Landtagsabgeordneten Nadyne Saint-Cast (Grüne) über das reden, was Familien im Blick auf die Politik auf dem Herzen liegt: gute Bildung für Kinder, bezahlbarer Wohnraum und familienfreundliche Verkehrspolitik mit einem guten ÖPNV und der Möglichkeit, sicher und schnell mit dem Rad unterwegs zu sein. Wichtig war den Familien auch Bürgernähe und Bürgerbeteiligung auf Augenhöhe.

Die Fahrt endete mit dem Besuch des Osterweges und des Gottesdienstes mit anschließendem Empfang bei Sekt, Saft und Zopf in der Freiburger Gemeinde St. Peter und Paul.

*Beate Gröne, Lucia Gaschick*



Im Herzstück des Freiburger Rathauses, dem Gemeinderatssaal, zusammen mit Nadyne Saint-Cast und Meike Folkerts (1.u.2.v.l.)

### Impressum

**Herausgeber und Verlag:** Familienbund der Katholiken in der Erzdiözese Freiburg, Okenstr. 15, 79108 Freiburg, Tel. 0761 5144-203, Fax 0761 5144-76203, info@familienbund-freiburg.de

**Redaktion:** Dr. Lucia Gaschick (L. G.), ISSN 0945-2338

**Bilder:** Familienbund Freiburg, Landesgartenschau Wangen im Allgäu 2024 (Tarja Prüss)

**Gestaltung:** d|e|sign Kreativagentur, Ettenheim **Druck:** Hofmann Druck, Emmendingen

Online verfügbar unter [www.familienbund-freiburg.de](http://www.familienbund-freiburg.de)

**2022 – BERLIN**  
**2023 – STUTTGART**  
**2024 – FREIBURG**  
**UND 2025?**

**25. – 30. Oktober 2025**

**Fahrradstadt – Friedensstadt**

**BILDUNGSFAHRT FÜR FAMILIEN**  
**NACH MÜNSTER**

HERZLICHE  
EINLADUNG –  
WIR FREUEN UNS  
AUF EUCH!



**! VORMERKEN !**